

In Somalia findet neben dem Krieg auch ein ziviles Leben statt

Informationen über die Tätigkeit der beiden schweizerischen Organisationen «Swisso Kalmo» und «New Ways» des Fördervereins «Neue Wege» in der somalischen Stadt Merka

von Heinrich Frei



Die Primarschule, die vier Jahre dauert, besuchen 335 Mädchen und 300 Knaben. Sie werden von 16 Lehrkräften unterrichtet. Der Unterricht erfolgt in zwei Schichten. (Bild New Ways)

zf. Seit Jahren engagieren sich die beiden Schweizer Organisationen «Swisso Kalmo» und «New Ways» des Fördervereins «Neue Wege» unter schwierigsten Bedingungen in Somalia. Heinrich Frei berichtet immer wieder über die segensreiche Arbeit dieser Schweizer Organisationen, die nicht zuletzt Ausdruck der sozialen und solidarischen Schweiz sind, die gerade auch in den Entwicklungsländern einen ausgezeichneten Ruf geniessen.

In Somalia herrscht seit 1991, seit dem Sturz des Diktators Siad Barre, Krieg; Hunger und Elend gehören zum Alltag. In diesem Jahr wurden etwa 1,4 Millionen Menschen in Somalia intern vertrieben, dies bei einer Bevölkerung von etwa 9,1 Millionen. Weitere Hunderttausende flohen in Flüchtlingslager in den Nachbarländern, nach Kenia, sie flüchteten auch in Staaten der Arabischen Halbinsel, nach Nordamerika oder Europa. Waffen fehlen heute in Somalia nicht, sie werden von überall, auch von den USA und Europa angeliefert. Die Hoffnungen, die anfänglich auf den neuen Präsidenten der Übergangsregierung, Sharif Sheikh Ahmed, gesetzt wurden, der seit Anfang 2009 im Amt ist, haben sich nicht erfüllt: Die Situation hat sich unter seiner Regierung nicht verbessert. Heute steht der grösste Teil Somalias unter der Kontrolle von fundamentalistischen islamischen Milizen, die gegen die Regierung in Mogadiscio kämpfen. Die Streitenden werden von äusseren Mächten unterstützt, wenn auch nur die Afrikanische Union offen mit Soldaten die Übergangsregierung aktiv stützt. Die EU hat im Mai 2010 begonnen, etwa 2000 somalische Soldaten durch EU-Militärberater in Uganda zu trainieren, zur Unterstützung der somalischen Übergangsregierung. Die Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV) kritisierte im letzten Jahr die von den USA geplante Verdoppelung der Militärhilfe. «Somalia braucht keine neuen Waffen, sondern mehr Aufbauhilfe und Dialog zwischen den verfeindeten Bürgerkriegsparteien», erklärte GfbV-Afrikareferent Ulrich Delius.

In Somalia findet neben dem Krieg auch ein ziviles Leben statt. In der Stadt Merka, südlich von Mogadiscio, an der Küste des Indischen Ozeans, arbeiten heute zwei schweizerische Organisationen, «Swisso Kalmo» und «New Ways». Die islamischen Milizen von Al Shabaab beherrschen heute jedoch auch Merka. Sie mischen sich immer wieder in Angelegenheiten der Hilfswerke ein. Aber im Gegensatz zu Mogadiscio finden in dieser Stadt keine Kämpfe statt.

«Swisso Kalmo»

«Swisso Kalmo» wurde von der Krankenschwester Magda Nur-Frei und ihrem Mann Nur Scecdon ins Leben gerufen. Sie arbeiteten beide seit 1988 in Somalia, mit grosser Unterstützung der Schwestern und Brüder von Magda in der Schweiz. Ab 1993 arbeiteten Magda und Nur auch mit Verena Karrer zusammen, einer Arbeitskollegin von Magda, die auch nach Merka gekommen war. Am 25. April dieses Jahres ist Magda Nur-Frei an Krebs gestorben. Dies war ein grosser Verlust für das Hilfswerk, für die Angehörigen, für Freunde und Bekannte. «Swisso Kalmo» arbeitet aber weiter. Im Tuberkulose-Spital von «Swisso Kalmo» in Merka werden 82 Tuber-

kulose-Patienten stationär betreut und 30 ambulant pro Tag behandelt. In diesem Sommer konnte das Tuberkulose-Spital von «Swisso Kalmo» sogar in ein neues Gebäude am Stadtrand von Merka verlegt werden. Mit Hilfe des Global Fund und der tatkräftigen Unterstützung des somalischen Arztes Dr. Hersi in Nairobi konnte dieses neue Tuberkulose-Spital gebaut und finanziert werden.

«New Ways» des Fördervereins «Neue Wege» in Somalia

Die Tätigkeit des Fördervereins «Neue Wege in Somalia» in Merka geht auf Frau Verena

Karrer zurück. Frau Karrer, eine Hebamme und Lehrerin für Krankenpflege aus Zürich-Oerlikon, arbeitete nach ihrer Pensionierung seit 1993 bis zu ihrem tragischen Tod im Jahre 2002 in der somalischen Stadt Merka. Heute bestehen ihre Werke, die sie in Merka aufgebaut hat, weiter.

Der Förderverein betreibt in Merka ein Ambulatorium, eine Primar- und Sekundarschule und im Dorf Ambe Banaan einen Sanitätsposten. Das Ambulatorium und der Sanitätsposten in Ambe Banaan wird seit kurzem, versuchsshalber, von der Organisation Médecins du Monde (MdM) betrie-

ben. MdM führt in Merka schon zwei weitere Ambulatorien.

Primarschule

In der Primarschule von «New Ways» haben sich 264 Mädchen und 264 Knaben eingeschrieben. 63 Kinder sind während des Schuljahres ausgetreten, weil ihre Familien Schutz in Flüchtlingslagern in Kenia suchten. 240 Kinder der ärmsten Familien erhalten dreimal wöchentlich eine warme Mahlzeit. Wegen der sehr prekären Platzverhältnisse muss in einer Morgen- und einer Nachmittagsstunde unterrichtet werden.

Sekundarschule

Die Sekundarschule von «New Ways», die vier Jahre dauert, besuchen 505 Schüler, wovon etwa ein Drittel Mädchen sind. Es sind oft auch junge Frauen und Männer, die älter als 18 Jahre alt sind, die diese Sekundarschule besuchen. Im Laufe des Schuljahres haben 124 Knaben und 41 Mädchen das Schuljahr aus unterschiedlichsten Gründen abgebrochen. 75 Jugendliche, die aus umliegenden Dörfern stammen, mussten die Schule aus ökonomischen Gründen verlassen. Viele Eltern befürchteten, ihre Kinder könnten von der Al Shabaab rekrutiert werden, und die meisten von diesen Schülern leben deshalb in der Zwischenzeit ausserhalb von Somalia. Einige wurden von ihren Eltern nach Saudiarabien geschickt, eine grosse Anzahl – 63 – befindet sich jedoch nun in Flüchtlingslagern in Jemen oder Kenia. Einige Schüler wurden vermisst, weil sie von Al Shabaab eingezogen worden sind.

Stadtreinigung

Eine Reinigungsequipe säubert den Markt in Merka und beseitigt Abfälle in den Strassen. Dies ist eine sehr wichtige Massnahme, um den Ausbruch von Seuchen zu verhindern.

Ambulatorium

Das Ambulatorium, das jetzt versuchsweise von der Organisation Médecins du Monde übernommen und finanziert wird, wird vorwiegend von Müttern mit ihren Kindern aufgesucht. Parasiten im Darm, übertragbare Krankheiten, Lungenentzündungen, Blutarut (Anämie) und Blasenentzündungen sind die häufigsten Leiden, die im Ambulatorium behandelt werden. Viele Patienten sind unterernährt, speziell Kinder unter fünf Jahren und ältere Menschen.

Zurzeit wird das Hilfswerk «New Ways» in Merka vom Sekundarlehrer Abdullahi Ali Mohamed geführt. Das Ambulatorium in Merka wird vom somalischen Arzt Dr. Abdirahman Hassan Mohamoud geleitet.

Es ist gut zu wissen und wunderbar, dass trotz allen Widrigkeiten die somalischen Mitarbeiter von «Swisso Kalmo» und «New Ways» ihre Arbeit in Merka erfolgreich weiterführen. «Swisso Kalmo» und «New Ways» sind darauf angewiesen, dass private Spenderinnen und Spender, Kirchengemeinden und Stiftungen die Arbeit unterstützen.

Wer sich genauer über «Swisso Kalmo» und «New Ways» informieren möchte, findet Informationen unter www.swisso-kalmo.ch und unter www.nw-merka.ch



Markt- und Stadtreinigung. Zwei Teams reinigen täglich das Stadtzentrum und den Markt, das sind die belebtesten und die schmutzigsten Teile der Stadt. Die Zonen, in denen die beiden Teams arbeiten, sind sauber und die Gemeinde ist sehr zufrieden mit dieser Arbeit von «New Ways». (Bild New Ways)

Zeit-Fragen

Wochenzeitung für freie Meinungsbildung, Ethik und Verantwortung für die Bekräftigung und Einhaltung des Völkerrechts, der Menschenrechte und des Humanitären Völkerrechts

Abonnieren Sie Zeit-Fragen – die Zeitung einer unabhängigen Genossenschaft

Die Genossenschaft Zeit-Fragen ist politisch und finanziell unabhängig. Wir arbeiten ausschliesslich ehrenamtlich. Wir akzeptieren keine Werbung oder kommerziellen Inserate und haben keinen finanziellen Konzern im Rücken, sondern finanzieren uns durch unsere Abonnenten. Unser Modell der unabhängigen und freien Berichterstattung empfehlen wir wärmstens auch allen anderen Zeitungen.

- Ich bestelle ein Jahresabonnement der Wochenzeitung *Zeit-Fragen* zum Preis von Fr. 198.– / € 108.–
- Neu:** Ich bestelle ein Jahresabonnement der Wochenzeitung *Zeit-Fragen* zum Preis für Studenten von Fr. 99.– / € 54.–
- Ich bestelle ein Halbjahresabonnement der Wochenzeitung *Zeit-Fragen* zum Preis von Fr. 105.– / € 58.–
- Ich bestelle ein Zweijahresabonnement der Wochenzeitung *Zeit-Fragen* zum Preis von Fr. 295.– / € 185.–
- Ich übernehme ein Patenschafts-Jahresabonnement der Wochenzeitung *Zeit-Fragen*; damit fördere ich die Verbreitung von *Zeit-Fragen* zum Preis von Fr. 120.– / € 66.–
- Bitte schicken Sie mir kostenlos ___ Exemplare von *Zeit-Fragen* Nr. _____ zum Weitergeben.

Name/Vorname: _____

Strasse/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____ Tel.: _____

Einsenden an: **Zeit-Fragen, Postfach, CH-8044 Zürich, Telefax +41 44 350651**